



Smaragdne kolesarske poti



Cividale-Tolmin

Location: Cividale (ÄSedad)

Time: 4,0 - 5,0 h

Streckenlänge: 45 km

Schwierigkeitsgrad der Strecke: 3

Höhenausgang- spunkt: 135 m

Höchster Punkt: 250 m

Gesamter Höhenunterschied: 350 m

Fahrbahngrundlage: 84% asphalt, 16% gravel, 0% road

Wir fahren durch das Haupttal der Natisone-Täler, das Cividale mit dem Isonzo-Tal verbindet, folgen dem Fluss Nadiža (Natisone) und dem dominanten Berg Matajur, den beiden Symbolen des venezianischen Sloweniens, auf unserer rechten Seite sehen wir das Heiligtum Stara Gora.

Wir fahren durch das Haupttal der Natisone-Täler, das Cividale mit dem Isonzo-Tal verbindet, folgen dem Fluss Nadiža (Natisone) und dem dominanten Berg Matajur, den beiden Symbolen des venezianischen Sloweniens, auf unserer rechten Seite sehen wir das Heiligtum Stara Gora. Flussaufwärts folgen wir dem kleineren und wärmeren der beiden Smaragdflüsse, die uns auf der gesamten Strecke begleiten und besonders die Badenden faszinieren. Auf den Ortsbezeichnungen sehen wir, dass wir uns auf einem zweisprachigen Gebiet mit slowenischer Gemeinschaft befinden. Mit Ausnahme einiger sehr kurzer Abschnitte verläuft die Route praktisch flach, da sie sich nie von den beiden Flüssen entfernt. Der Abschnitt um die ehemalige Grenze in der Schlucht zwischen den Bergen Mija und Matajur ist am wenigsten besiedelt, aber die reichste Region an Wildern und wilden Tieren auf unserer Strecke. In den höher gelegenen Dörfern, die von der Auswanderung betroffen wurden, wird heute noch immer der "Burnjak", das großartige Kastanienfest gefeiert.

Vom alten Stadtkern Cividale fahren wir auf dem Radweg am linken Ufer des Flusses Nadiža (Natisone) bis



Smaragdne kolesarske poti

zur Ortschaft Pri Mostu, wo wir die Flussseite wechseln und durch die Dörfer Dolenji Barnas, Španjud, Bijače und Laze fahren, zwischendurch schließt sich uns die Verbindung über Breginjski kot mit der Abzweigung zur Höhle Landarska jama (Grotta di San Giovanni d'Antro) an. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich die Ortschaft Špeter (San Pietro al Natisone), die mit ihrer zweisprachigen Schule und dem venezianischen Museum das kulturelle Zentrum der venezianischen Slowenien ist. Um den ehemaligen Grenzübergang bei Robič zu überqueren, müsste schon einst der Zug, aber die Strecke wurde dann eingestellt und heute bezeugen dies nur noch wenige Überreste der Streckenführung und der Bahnhof in Štupica. Nach diesen paar Kilometern verlassen wir das friaulische Küstenniederland und erreichen den Fuß der hohen Alpengipfel; den Weg weisen uns die beiden Berge Matajur und Krn.

Auf der slowenischen Seite vor dem Dorf Robič erwarten uns die Gumpen des Flusses Nadiža (Natisone), wo man baden kann; Hinter dem Dorf biegen wir dann von der Hauptstraße auf die Straße über Kobariško blato. An dieser Stelle verabschieden

wir uns vom Fluss Nadiža (Natisone) und schließen uns unter dem Berg Matajur durch die Dörfer Sužid und Svina auf einem geregelten Schotterradweg dem Fluss Soča (Isonzo) in Kobarid an. Dieser spricht uns schon von weitem mit seiner Vedute der Kirche des Hl. Anton

und dem italienischen Beinhaus sowie dem Berg im Hintergrund an, uns einen längeren Aufenthalt zu gönnen. Es lohnt sich auch die Dörfer unter dem Krn oder den oberen Isonzo-Flusslauf mit Bovec zu besichtigen; für deren Besichtigung können wir uns bei der Napoleon-Brücke in der Schlucht des Flusses Soča (Isonzo) entscheiden. Unsere Strecke schließt sich seinem Flusslauf bis Tolmin an, so dass wir ihm am linken Flussufer folgen. Am Dorf Ladra vorbei können wir das Krn-Gebirge verfolgen, wir sind aber zwischen den Gebirgskamm des Kolovrat auf der anderen Seite gefangen, wo die blutigen Isonzo-Schlachten im 1. Weltkrieg stattgefunden haben. Im Dorf können wir uns für einen kleineren Anstieg entscheiden und die Kirche des Hl. Lorenz mit dem Grab des Dichters Simon Gregorčič und Blick auf den Fluss Soča (Isonzo) besuchen. Zuerst folgen wir dem Fluss durch die Dörfer Kamno und Volarje, im Dorf Gabrje können wir uns auch für die Route der Alpe-Adria-Wanderwege entscheiden. Vor unserer Ankunft in der Stadt Tolmin, über der die Überreste der Burg herrschen, können wir auch die Tolminer-Becken besuchen, in dem wir in Dolje nach links nach Zatoimin abbiegen. Von den Tolminer-Becken fahren wir direkt am Friedhof aus dem 1. Weltkrieg in Loče vorbei und beenden einen Teil der Rundfahrt um die Stadt herum.